

Wolfgang Lentner
Alpenblick 26
83129 Rosenheim,

den 18. September 2018

Liebe Piratefans,

ich habe die letzten vier Wochen mit Euch mehrere 100 Gespräche geführt und hab bei Euch allen gespürt, wie sehr Euch am Herzen liegt, dass es unser "Le Pirate" auch in Zukunft gibt und dass es in eine zeitgemäße und tragfähige Form umgestaltet wird. Durch diesen Traum fühl' ich mich mit Euch allen sehr verbunden. Meine Familie und ich haben dafür auch ein halbes Jahr viel an Herzblut, Zeit und Geld investiert.

Die Palette der nun angebotenen Mitarbeit ist aber sehr breit gefächert. Am Montag vor einer Woche war eine erste Initiativversammlung von Interessenten einer "Vereinslösung". Andere haben sich interessiert gemeldet, waren aber am Montag verhindert. Von 8 Bewerbern für eine ganz eigenverantwortliche Übernahme, sind mittlerweile noch 5 übrig. Auf drei mögliche Interessenten bin ich auf Grund von Tipps letzte Woche noch zugegangen und hab Gespräche geführt.

Bei allen möchte ich mich ganz herzlich für das großes Interesse bedanken.

Der letzten Montag mit seinen sehr unterschiedlichen Wortmeldungen (26 Anwesende), Chancen, aber auch Problemen, die ich sehe, hat mich eine gute Zeit beschäftigt. Bei allen Unbekannten, erscheint mir mittlerweile die skizzierte Lösung ...

- Trägerverein (als Inhaber des Le Pirate)
- Kulturförderverein (als Betreiber des Konzertbetriebs)
- Gastropächter (als Betreiber der Bar)

gangbar und auch die mit Abstand charmanteste Lösung (z. B. im Gegensatz zu einem Verkauf an eine der beiden großen Rosenheimer Brauereien), wobei das Feld "Mitarbeit am Konzertbetrieb" nach der Vorstellungsrunde und anderen Gesprächen sehr "überbucht" ist (damit könnten wir drei Live-Bühnen betreiben), ein hochwertiger Barbetrieb in einem Umfang, der die laufenden Kosten erwirtschaftet, ist allerdings m. M. n. realistischerweise nicht in Sicht.

Da der Unterhalt der Räumlichkeiten des Lokals kanpp 1.600,00 € p. m. verursacht, stellt die Suche nach einer gemeinsamen Lösung natürlich erneut ein finanzielles Risiko in Höhe von knapp 20.000,00 € p. a. für meine Familie dar. Neben vielen guten Ratschlägen, ist daher bei aller Notwendigkeit an Sorgfalt und Weitsicht auch Entschlossenheit vonnöten, wenn nicht das berühmte Schrecken ohne Ende irgendwann dem nicht minder berühmten Ende mit Schrecken den Rang ablaufen soll!

Um Euch alle (die anwesenden und die nicht anwesenden, die Interessenten einer eigenverantwortlichen Übernahme) auf *einen* gleichen Informationsstand zu bringen, hab ich jetzt diesen Text verfasst.

1. Trägerschaft: Da meine Frau und ich uns weiterhin finanziell beteiligen wollen, wären mindestens sechs "Sponsoren" bzw. "Mäzenen" nötig, die jeweils 5.000,00 € einlegen würden, um Inhaber zu werden. Auch wenn generell verschiedene Rechtsformen denkbar wären (Genossenschaft, Gesellschaft, Stiftung, ...), halte ich nach den Beratungsgesprächen, die ich schon das letzte halbe Jahr in dieser Sache geführt hab, den gemeinnützigen Verein am geeignetsten.

Werden es mehr Teilhaber, sinkt natürlich auch die nötige Einlage. Aber zu unübersichtlich sollte die Gruppe auch nicht werden, denn sie muss zu Entscheidungen kommen.

Die Einlage wäre als Zuwendung an einen gemeinnützigen Verein steuerlich absetzbar.

Einige Sponsoren haben sich zu dieser Lösung bereits bereit erklärt.

Am kommenden Donnerstag, den 20.9.2018 um 16:00 Uhr besteht die Möglichkeit, an einem Beratungsgespräch mit der Steuerberatungskanzlei Böge-Klärner & Klärner teilzunehmen. Wer ernsthaftes Interesse an einer Beteiligung hat, ist sehr herzlich eingeladen, sich bei mir unter wolfganglentner@web.de für das Gespräch anzumelden. Wessen Email-Kontakt ich bereits habe, kann natürlich auch einfach nur anrufen. Ihr habt sicher Verständnis dafür, dass die Diskussionsrunde über die Trägerschaft ausschließlich in einer vertrauten Form mit den ernsthaft interessierten Personen stattfinden kann.

Die weitere Gestaltung des zukünftigen Weges wird dann natürlich sehr stark von den Menschen geleitet werden, denen "unser Le Pirate" auch eine Übernahme *dieser* Verantwortung wert ist.

2. Gastronomischer Betrieb: Der Barbetrieb hatte die letzten Jahre nach Abzug der Raumunterhaltung, der Bezuschussung des Konzertbetriebs durch erhebliche Werbekosten *knapp* 1.000,00 € brutto (!) abgeworfen. Unter der Woche war der Besuch des Lokals außerhalb der Konzerte fast bei 0,00 € Umsatz angekommen. Trotzdem hat die Erwirtschaftung dieses Überschusses eine ganze Arbeitskraft gebunden. Um Freude an dem Betrieb der Bar und ein faires Einkommen zu gestalten, muss der Betreiber der Bar von der Organisation des Konzertbetriebs und dessen Kosten sowie von der Unterhaltung der Räumlichkeit entlastet werden. Diese Entlastung muss aus einer Kombination von Ehrenamt, öffentlicher Bezuschussung und Sponsoring bewerkstelligt werden. Allein der vom Kulturamt der Stadt Rosenheim in Aussicht gestellte Zuschuss von 5.000,00 € p. a. kann den Ertrag um 5.000/12, also mehrere hundert Euro steigern. Je mehr Sponsoring den Kulturbetrieb trägt, desto fairer kann eine Pacht an den Gastropächter ausfallen.

Eine zeitliche Entlastung des Barbetreibers von der Kulturarbeit drückt den Barbetrieb auch deutlich unter den Umfang eines Ganztagesjobs und reduziert dadurch den Ertragsdruck.

Wenn sich die Gästekultur hin zur jungen Generation und zu einer vielfältigeren Kulturszene öffnet (Kabarett, Poetry-Slam, Singer-Song-Writer, Improtheater, Schülerkonzerte, ...), ist auch eine deutliche Umsatzsteigerung möglich. Da die Fixkosten ja bereits getätigt sind, wirkt sich eine Umsatzsteigerung auch überproportional auf die Ertragssteigerung aus. Durch Synergieeffekte mit einem andern Lokal (Einkauf, Lager, Personal, Küche, ...) können auch Kostenreduzierungen und andere Vorteile möglich sein, so dass in der Summe der Betrieb an ein gutes Einkommen herangeführt werden kann.

Damit das konkreter und deutlicher wird, hab ich ein anonymisiertes Schreiben an einen Interessenten beigefügt. Das Angebot ist (von den Konditionen und der Argumentation her) sinngemäß auf jeden anderen Interessenten übertragbar und darf auch an jeden anderen Interessenten, zu dem Ihr selbst einen Bezug habt, weitergegeben werden.

3. Kulturförderverein: Am wenigsten Probleme sehe ich bei der Kulturarbeit. Der Ruf des "Le Pirate" ist im Bereich Jazz derart erstklassig, dass sich Musiker von Weltrang in einem derartigen Umfang von sich aus melden, dass man das Booking fast als Selbstläufer bezeichnen kann. Bei 2 Konzerten pro Woche (macht mal 52 Wochen, gut 100 Konzerte im Jahr), kommt allerdings in der Summe auch eine gehörige Arbeit zusammen.

Außerdem haben so viele kompetente, erfahrene und engagierte Leute ihre Hilfe angeboten, dass ich in diesem Bereich ein vielfältiges Programm mit drei Veranstaltungen pro Woche für gut organisierbar halte. Diese Arbeit ist auch gut aufzuteilen, da die Person, die beispielsweise eine Kabarettreihe organisiert (bis auf die Vermeidung von Terminüberschneidungen) kaum Kooperationsbedarf mit dem Organisator der Jazz-Club-Konzerte oder dem Verantwortlichen für Schülerkonzerte hat.

In eine gute Werbung lässt sich mit einer engagierten Truppe von Helfern ebenfalls gestalten. Die Kosten für Plakate und Flyer sind in Zeiten des Internets nicht mehr die zentralen Probleme. Ein breites Netzwerk zuverlässiger Multiplikatoren und Orte für Flyerstände und Plakate, die Meldung der Veranstaltung an kostenfreie Werbeträger (OVB, Kulturkalender, Internet, BR, ...) sind die entscheidenden Punkte. In all diesen Bereichen könnte ein Verein mit vereinten Kräften punkten.

Dieser Kulturförderverein mit dem eben skizzierten Profil sollte sich möglichst bald bilden. Wer ist bereit, sich im Vorstand zu engagieren (Vorsitz/Kasse/Schriftführer/...)? Eine Mustersatzung liegt vor (Unterfahrt München e.V.). Gründungsversammlungstermin, Satzungsvorschlag für die Versammlung, erste Schritte gibt der designierte Vorstand vor.

In der letzten Versammlung war Konsens, dass wir einige Top-Konzerte bis November mit ehrenamtlicher Bewirtung stemmen und als Werbung für den Vereinsaufbau nutzen. Ich schlage vor:

1. 30. September: Peter Protschka Jazz-Quintett feat. Rick Margitza (USA)
2. 7. Oktober: Samerberger Jazz-Ensemble feat. Scot Hamilton (USA)
3. 14. Oktober: Klaus Koch & the Boperators
4. 21. Oktober: Tuija Komi & Band; CD-Release-Konzert
5. 24. Oktober: Claus Raible Septett feat. Peter Tuscher
6. 28. Oktober: A Certain Attitude

In beiden Vereinen werde ich umfangreich (im Vorstand) mitarbeiten. Den Vorsitz werde ich nur im Trägerverein machen. Würde aber auch da in die zweite Reihe gehen, falls ein Interessent für den Vorsitz da ist. Beim booking mache ich gerne die Koordination mithilfe des Kalenders der Homepage, die ein Redaktionssystem beinhaltet.

Jetzt braucht es zwei Gruppen, die an den skizzierten zwei Fronten die Arbeit in die Hand nehmen.

Bis November soll der Barbetrieb starten, damit die laufenden Kosten erwirtschaftet werden können. Bis Ende September brauche ich eine Perspektive, was ich den gebuchten Musikern sagen soll. **Anfang nächster Woche sollte ein großer Presseartikel im OVB erscheinen mit einem Interview von drei oder vier Repräsentanten einer Vereinslösung.** Damit am 30. September das Pirate voll sein kann. Der Werbevorlauf für das Konzert ist äußerst knapp! Aber wenn allein der Verteiler dieses Textes zum Konzert kommt, ist der Laden voll. Ich hätte einen Fotografen, der ein Foto von den Musikern auf der Bühne macht mit einem stehenden, vollen Haus im Vordergrund als Titelbild für die Homepage.

Ich schlage den Freitag, den 21. September um 20:00 Uhr im Le Pirate zu einer Sitzung des designierten Vorstands vor! Das wären die nächsten Schritte!

Alles Liebe, Euer Wolfgang

Ich freue mich auf viele Meldungen!